

Wenn eine scharfsinnige Beobachtungsgabe Originalität und Qualität bestimmt.

Pieter Bruegel, der Ältere: Akteur, Malergenie und Verkaufstalent.

Ausstellung bis zum 13. Januar 2019, Kunsthistorisches Museum Wien



Pieter Bruegel d. Ä.; Zwei angekettete Affen;
1562, Eichenholz, 19,8 cm x 23,3 cm, Staatliche Museen zu Berlin, Gemäldegalerie
© Staatliche Museen zu Berlin, Gemäldegalerie / Christoph Schmidt

Das Œuvre Pieter Bruegels, der die Landschafts- und Genremalerei revolutionierte, ruft auch heute immer noch vielfältige und kontroverse Deutungen hervor. Der Reichtum seiner Bilderwelten sowie seine scharfsinnige Beobachtungsgabe hinsichtlich der menschlichen Spezies üben bis heute eine besondere Faszination auf kunstinteressierte Menschen aus.

In Museen und Privatsammlungen zählen Werke Pieter Bruegels zu den kostbarsten und fragilsten Beständen, und so wurden die meisten seiner Holztafeln bislang auch noch nie ausgeliehen. Mit rund neunzig seiner Werke kann die Ausstellung in Wien jedoch nun zum ersten Mal einen Überblick über sein Gesamtwerk vermitteln: Dies durch fast dreißig Gemälde, was drei Viertel des erhaltenen malarischen Werks entspricht, sowie der Hälfte der erhaltenen Zeichnungen und Grafiken. Somit bietet diese Schau nun die einmalige Chance, in die komplexe Bildwelt des Künstlers einzutauchen, seine stilistische Entwicklung und seinen kreativen Schaffensprozess nachzuvollziehen sowie seine Arbeitsmethoden, seinen Bildwitz und seine einzigartige Erzählgabe kennenzulernen.